



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktägl. Bezugopr. im Mitgliedsbeitrag inbegriffen, weitere Stücke z. eigenen Gebrauch frei Geschäftsstelle oder Postüberweisung innerb. Deutschlands 100 M. vierteljährl. für Nichtmitglieder jed. Stück 300 M. vierteljährl. Im Postbezug 1250 M. vierteljährl. Für Kreuzbandbezug sind 6. Postkosten, Nichtmitglieder haben außerd. noch 15 M. vierteljährl. Versandgebühren zu erstatten. Umfang einer Seite 360 viergespalt. Pettizellen. Mitgliederpreis: die Zeile 2.25 M., 1/2 Seite 750 M., 1/4 Seite 300 M., 1/8 Seite 195 M. Nichtmitgliederpreis: die Zeile 6.75 M., 1/2 S. 2250 M., 1/4 S. 1200 M., 1/8 Seite 615 M. Stellengesuche 1.20 M., die Zeile. Chiffregeb. 1.50 M. Bestellzettel f. Mitgl. u. Nichtmitgl. die Zeile 3 M. Wochen-Anzeige: Mitglieder die Zeile 2.25 M., 1/2 Seite 750 M., 1/4 Seite 300 M., 1/8 Seite 195 M. Nichtmitglieder die Zeile 6.75 M., 1/2 Seite 2250 M., 1/4 Seite 1200 M., 1/8 Seite 615 M. Auf alle Rechnungsbeträge 50% Zuzschlag. Beilagen werden nicht angenommen. Beiderseitiger Erfüllungsort Leipzig. — Rationierung des Börsenblattes, sowie Preissteigerung, auch ohne besondere Mitteilung im Einzelfall jedezgelt vorbehalten.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 158 (R. 107).

Leipzig, Montag den 10. Juli 1922.

89. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß einer Hauptversammlung unseres Vereins vom 7. Juli 1922 beträgt der Wert der für die Berechnung der Emballagespesen usw. (vgl. Mindestbedingungen des Vereins Leipziger Kommissionäre vom 19. April 1922 — A, Pkt. 4 und 5) vom 1. Juli 1922 an: 75.— Mark.

Verein Leipziger Kommissionäre.

Verein der Buchhändler zu Leipzig.

In den Monaten April, Mai und Juni 1922 wurden als ordentliche Mitglieder aufgenommen:

- Herr Fritz Audenthaler i. Fa. N. Simrod, G. m. b. H.
- Herr Eugen Debes i. Fa. H. Wagner & E. Debes.
- Frl. Elise Herfurth i. Fa. Ernst Wiest Nachf.
- Herr Josef Krömer i. F. Reford-Verlag Krömer & Co.
- Herr Rudolf Lamm i. Fa. Rudolf Lamm, Buchhandlung und Antiquariat.
- Herr Willy Leischer i. Fa. Serig'sche Buchhandlung.
- Herr Eberhard Lucius i. Fa. E. Lucius.
- Herr Johannes Malz i. Fa. Menes Verlag G. m. b. H.
- Herr Eduard Mannhart i. Fa. Otto Maier, Kommanditges.
- Herr Eugen Michel i. Fa. Eugen Michel, Buch- und Musikalienhandlung.
- Herr Kurt Oberländer i. Fa. Kurt Oberländer.
- Herr Karl Fr. Pfau i. Fa. Seemann & Co.
- Herr Arthur Bruno Schmidt i. Fa. Edmund Demme.
- Herr Max Wenzel i. Fa. N. Simrod, G. m. b. H.

Der Vorstand des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.
F.-D. Klasing, Vorsitzher. Otto Voigtländer, Schriftführer.

Kreisverein Mecklenburgischer Buchhändler.

Nach den in der Hauptversammlung des Vereins am 2. Juli 1922 zu Bülow erfolgten Neuwahlen setzt sich der Vorstand des Kreisvereins wie folgt zusammen:

- 1. Vorsitzender H. Warkentien, Rostock.
- 2. Vorsitzender E. Joerges, Rostock.
- Schatzmeister E. Brückner, Neubrandenburg.
- 1. Schriftführer R. Koch, Rostock.
- 2. Schriftführer A. Gofrau, Bülow.

Rostock i. M., 7. Juli 1922.

Der Vorstand: H. Warkentien.

Der 18. Deutsche Bibliothekartag.

Von Dr. Hans Praesent.

In der Pfingstwoche (7.—9. Juni) fanden in Kassel der 18. Deutsche Bibliothekartag und die jährliche Mitgliederversammlung des »Vereins Deutscher Bibliothekare« statt. Die zentrale Lage von Kurhessens ehemaliger Hauptstadt, ihre architektonischen Schönheiten und reizvolle Umgebung und nicht zu-

legt das abwechslungsreiche Vortragsprogramm waren der Anlaß, daß am Begrüßungsabend gegen 140 wissenschaftliche Bibliothekare aus allen Teilen Deutschlands und Österreichs seitens des Direktors der Muchardschen Stadtbibliothek, Prof. Steinhäuser, willkommen geheißen werden konnten. Die Regierungen hatten ihr Interesse an den Verhandlungen durch Entsendung des Herrn Ministerialrats Donnevert vom Reichsministerium des Innern (Berlin) und des Ministerialdirektors im Sächsischen Wirtschaftsministerium Herrn Geheimrat Dr. Klien (Dresden) bekundet. Der Umstand, daß eine größere Zahl von Vorträgen enger mit dem Buchhandel und dem Börsenverein verknüpft war, rechtfertigt es, wenn über ihren Inhalt an dieser Stelle ausführlicher berichtet wird; denn dem Buchhändler wird es nur nützlich sein, wenn er sich über die derzeitigen Probleme und Vorgänge auf dem Gebiete des Bibliothekswesens auf dem laufenden hält. Auch die rein bibliothekarischen Vorträge boten viel Interessantes, müssen aber im folgenden kürzer behandelt werden. Die Sitzungen des ersten und dritten Tages fanden in dem zweckmäßigen und schönen Neubau der Muchardschen Bibliothek der Stadt Kassel statt, die des zweiten in der altehrwürdigen Landesbibliothek am weitläufigen Friedrichsplatz, die als kurfürstliche Bibliothek den Brüdern Grimm Wirkungsstätte gewesen war.

Der Vorsitzende des »Vereins Deutscher Bibliothekare«, Direktor der Universitätsbibliothek Berlin, Raetebus, dessen straffe Verhandlungsleitung wesentlich zum Gelingen der Tagung beitrug, eröffnete die erste Sitzung mit dem üblichen Jahresbericht über die besonderen Vorkommnisse auf bibliothekarischem Gebiete. Den ersten Vortrag hielt sodann der Direktor der Tübinger Universitätsbibliothek Leh über den »Bücheretat der Universitätsbibliothek«. Auf Grund mühevoller statistischer Berechnungen führte er den Nachweis, daß unter allen wissenschaftlichen Instituten die Universitäts-Bibliotheken besonders schwer unter der Teuerung zu leiden haben, da ihr jetziger Bücheretat viel zu gering sei selbst zur Anschaffung des Allernötigsten. Vom ausländischen Büchermarkt sind diese Bibliotheken seit 8 Jahren so gut wie ausgeschlossen. Nur die »Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft« vermittelt in bescheidenem Umfang wissenschaftliche Werke des Auslands. Ein einziges Exemplar, das im Bedarfsfall von Bibliothek zu Bibliothek geschickt wird, muß für alle Universitäten genügen — das ist ein für die deutsche Wissenschaft unerträglicher Zustand. Die wissenschaftliche Arbeit, besonders in den Geisteswissenschaften, ist auf vielen Gebieten lahmgelegt, wenn dem deutschen Gelehrten die Fortschritte der Wissenschaft in den anderen Kulturländern unbekannt bleiben. Die deutschen Bibliotheken sind aber auch nicht einmal imstande, den deutschen Verlag in dem für die gelehrte Arbeit unentbehrlichen Umfang zu kaufen. Die Bücher sind um das 15- bis 20fache teurer geworden, die Mittel der Bibliotheken sind aber bisher kaum um das 3- oder 4fache erhöht. Der Schaden, den die deutsche Wissenschaft erleidet, ist in aller Zukunft nicht wieder gut zu machen, wenn nicht bald eine ausreichende Hilfe kommt. Presse und Parlament müssen den Notruf der wissenschaftlichen Bibliotheken aufnehmen und ihn in die Öffentlichkeit tragen, ihn vor den Regierungen mit allem Nachdruck vertreten. Handelt es sich doch im Rahmen unserer Milliardenbudgets um